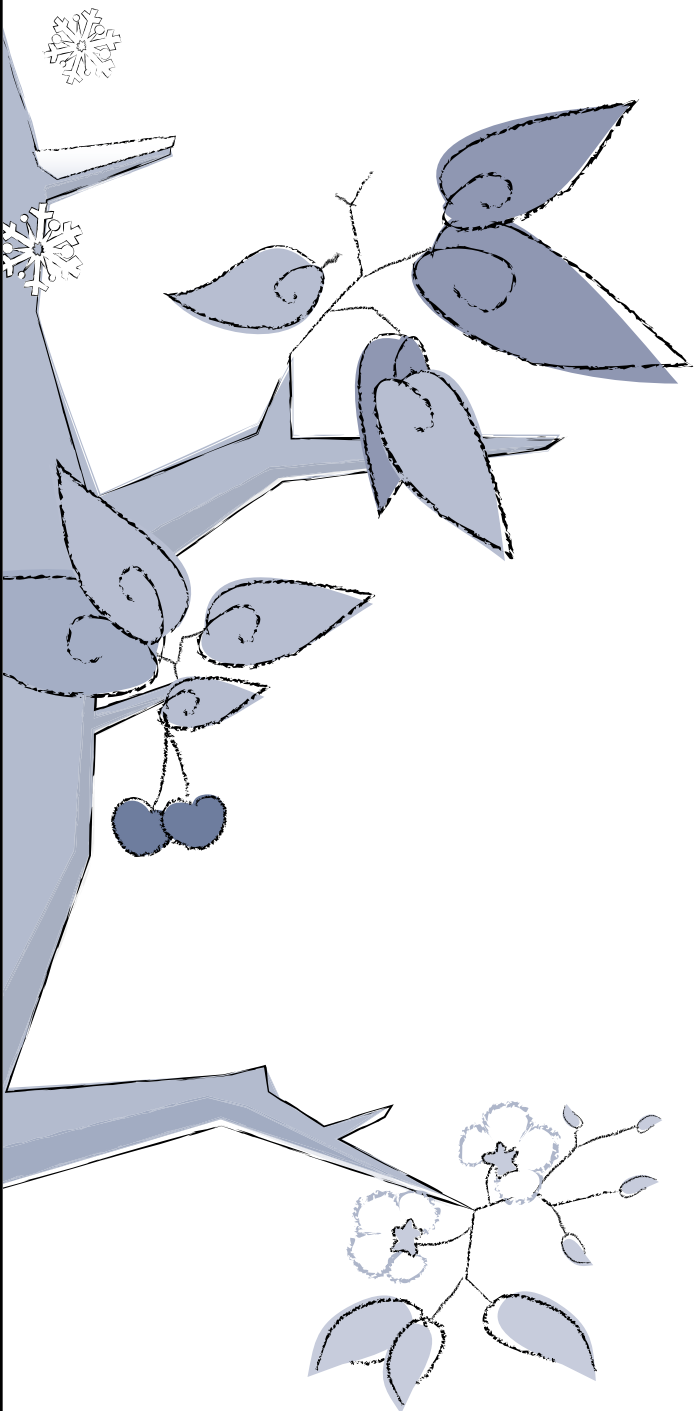


# Mit Füller, Farbe & PC

Jahreszeitliche Gedichte-Kartei

von Ingrid Hagemann  
und Katja Möhring

**Lösungen**



**Finken** 



## **Inhaltsverzeichnis**

Georg Britting

Joseph von Eichendorff

Johann Wolfgang von Goethe

Eugen Gomringer

Josef Guggenmos

Helme Heine

Hermann Hesse

Janosch

Mascha Kaléko

Eduard Mörike

Christian Morgenstern



## Georg Britting (1891 - 1964)

Als Beamtensohn wurde er 1891 in Regensburg geboren. Seine ersten Gedichte veröffentlichte er mit 20 Jahren. Mit einem Malerfreund zusammen brachte er eine Zeitschrift heraus: „Dichtung und Grafik“.

Britting arbeitete sein Leben lang als freier Schriftsteller ohne feste Einkünfte. Das Geld war bei ihm oft so knapp, dass er sich nur ein möbliertes Zimmer leisten konnte. Trotz der Geldknappheit reiste er viel.

Er schrieb Erzählungen, Gedichte und einen Roman. Seine Texte hatten oft einen tiefsinnigen Humor. In seinen Gedichten spielte die Natur eine große Rolle.

Im Laufe seines Lebens erhielt er einige bedeutende Preise für sein literarisches Werk.



## Joseph von Eichendorff (1788-1857)

Geboren wurde er im Jahr 1788 auf einem Schloss in Oberschlesien. Seine Eltern waren adelig und ihnen gehörten neben dem Schloss viele Ländereien in der Umgebung.

Mit seinem älteren Bruder Wilhelm wurde Joseph zu Hause unterrichtet. Später besuchte er das Gymnasium und die Universität, um Jura zu studieren. Als Kind las er viel - am liebsten Abenteuer- und Ritterromane. Schon früh schrieb er seine ersten eigenen Geschichten und Gedichte. Als Jugendlicher ging er gern ins Theater - hier sah er Theaterstücke von einem anderen berühmten Dichter dieser Zeit: Goethe.

Eichendorff unternahm einige Bildungsreisen durch verschiedene Länder. Er kämpfte im Krieg gegen Napoleon. Er heiratete, hatte vier Kinder und zog mit seiner Familie nach Berlin, wo er als „Geheimrat“ beim Ministerium für Kultur arbeitete.

Bei allem aber, was er tat, ließ ihn seine Liebe zu Gedichten nicht mehr los. Berühmt wurde Eichendorff durch seine stimmungsvollen Naturgedichte, in denen er die Schönheit der Natur, aber auch ihre manchmal unheimliche Seite (Stürme, Gewitter) beschrieb. Das war typisch für diese Zeit, die sich „Romantik“ nannte. Über 5000 (!) seiner Gedichte wurden sogar vertont und als Lieder gesungen.

Als einer der bedeutendsten Lyriker (Dichter) und Schriftsteller der deutschen Romantik starb Eichendorff im Alter von 69 Jahren.



## Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Der wohl berühmteste deutsche Dichter und Schriftsteller Goethe wurde 1749 in Frankfurt am Main geboren. Sein Vater war ein kluger und reicher Jurist. Er unterrichtete seinen Sohn überwiegend selber. Schon früh hatte Johann Kontakt mit Literatur. Überall im Haus gab es Bücher - sein Vater hatte eine eigene Bibliothek mit über 2000 Bänden.

Als er als kleiner Junge ein Puppentheater zu Weihnachten geschenkt bekam, schrieb er seine ersten Theaterstücke und führte sie auf.

Als junger Mann zog er nach Leipzig, um Jura (Rechtswissenschaft) zu studieren. Er merkte bald, dass er große Freude an der Malerei und an Gedichten hatte. Auch interessierte er sich sehr für Medizin, für Chemie und für Botanik (Pflanzenkunde).

Goethe schrieb zahlreiche wissenschaftliche Bücher über seine Forschungen, die er im Laufe seines Lebens anstellte. Er war ein Genie!

Goethe reiste viel: Deutschland, Italien und die Schweiz waren seine Ziele. In seinem Leben verliebte sich Goethe oft - leider ebenso oft unglücklich in Frauen, die bereits verlobt oder verheiratet waren. Und vielleicht hat er an eine der Frauen gedacht, als er eines seiner berühmtesten Bücher über eine unglückliche Liebe schrieb. Es hieß: „Die Leiden des jungen Werther“ - es wurde ein echter Bestseller! Bis zum heutigen Tag wird es gelesen - manchmal sogar als Pflichtlektüre in der Schule.

Goethe lernte in Rudolstadt (Thüringen) den berühmten Dichter Friedrich von Schiller kennen, mit dem er seine Gedanken austauschte. Von den beiden großen Dichtern Goethe und Schiller steht ein Denkmal in Weimar.

Goethe arbeitete in seinem langen Leben sehr viel: er forschte, er dichtete, er verfasste Romane und schrieb Theaterstücke, die heute in ganz Europa aufgeführt werden. Mit 82 Jahren starb er in seinem Haus in Weimar.



## Eugen Gomringer (\*1925)

Geboren wurde er 1925 in Bolivien als Sohn einer Bolivianerin und eines Schweizers. Gomringer studierte Kunstgeschichte in Italien und in der Schweiz. An verschiedenen Orten in Deutschland lehrte er als Professor für Poetik (Lehre von der Dichtkunst).

Berühmt wurde er durch eine Erfindung. Er war der erste Dichter, der mit Sprache und Schrift spielte, als wäre es ein formbares Material. Durch die besondere Anordnung von Buchstaben und Wörtern schaffte Gomringer etwas Neues: Diese Bildgedichte waren eine ganz neue Ausdrucksform der Wirklichkeit. Bei manchen seiner Gedichte kann man seine Bedeutung schon erkennen, ohne dass man auch nur ein Wort gelesen hat. Gomringer nannte es „Konkrete Poesie“.

Als 1992 in Bayern ein „Museum für Konkrete Kunst“ eröffnet wurde, bildeten seine Gedichte den Grundstock für die Sammlung. Sogar den Bayerischen Verdienstorden erhielt er für sein kreatives Schaffen. Als „Erfinder der konkreten Poesie“ wurde ihm im Jahr 2011 eine hohe Auszeichnung in Berlin verliehen.

Seine Werke finden sich in vielen Lesebüchern.

In ihrer besonderen und manchmal rätselhaften Form erfreuen, belustigen und verwirren sie Kinder und Erwachsene.





## Josef Guggenmos (1922 - 2003)

Geboren wurde er 1922 im schwäbischen Allgäu.

Nach der Schule studierte er Germanistik und Kunstgeschichte.

Guggenmos ging für ein Jahr nach Finnland.

Zurück in Deutschland übersetzte er viele Bücher in andere Sprachen und überarbeitete Buchentwürfe von anderen Autoren.

Mit seiner Frau und seinen drei Töchtern kehrte er Ende der 50er Jahre zurück in sein altes Elternhaus im Allgäu, wo er bis zu seinem Tod im Jahr 2003 lebte.

1956 erschien sein erstes Buch „Lustige Verse für kleine Leute“.

Der endgültige Durchbruch aber gelang Guggenmos im Jahr 1967 mit der Frage „Was denkt die Maus am Donnerstag?“.

Dieser Gedichtband machte ihn als Dichter berühmt und brachte ihm den Deutschen Jugendliteraturpreis ein. Mit seinen weit mehr als 1000 Gedichten gehört Guggenmos zu den bedeutendsten deutschen Kinderlyrikern (Kinderdichtern) unserer Zeit.

Und übrigens - was denkt sie denn nun - die Maus am Donnerstag?

Dasselbe wie an jedem Tag.

„O hätte ich ein Wurstebrot mit ganz viel Wurst und wenig Brot.

O fände ich, zu meinem Glück, ein riesengroßes Schinkenstück!“<sup>1</sup>

<sup>1</sup> aus: Josef Guggenmos: Was denkt die Maus am Donnerstag? © 1996 Josef Guggenmos, 7. Auflage 2010, Deutscher Taschenbuch Verlag, München, S. 98



## Helme Heine (\*1941)

Helme Heine wurde 1941 in Berlin geboren. Schon als Kind war er ein kreativer Kopf. In der Schule fiel er immer wieder durch seine ungewöhnlichen und verrückten Ideen auf.

Als junger Mann ging er nach Südafrika, gründete dort ein Kabarett (Theater) mit dem Namen „Sauerkraut“, brachte eine Zeitung heraus, spielte Theater, malte, zeichnete und schrieb.

Mit seinen Künsten verdiente er zunächst nur wenig Geld - er musste sogar auf Zeitungen schlafen, da er sich kein Bett leisten konnte.

Dann aber ging es bergauf!

1976 erschien sein Kinderbuch „Das Elefanteneinmaleins“.

Das war der Beginn seines riesigen Erfolges. Heute sind seine Bücher in über 30 Ländern veröffentlicht.

Heine hat als Buchkünstler viele Preise gewonnen für seine Bücher, in denen Tabaluga, Johnny Mauser, Franz von Hahn und der dicke Waldemar wichtige Rollen spielen.

Heute lebt Helme Heine mit seiner Frau in Neuseeland, wo er noch immer schreibt, malt, zeichnet, segelt und angelt.





## Hermann Hesse (1877-1962)

Geboren wurde er 1877 in Calw (Baden-Württemberg).

Seine Familie war sehr fromm und er wurde streng religiös erzogen.

Hesse war ein ganz besonderer Schüler: Er hatte wenig Interesse am Lernen, er rebellierte und musste mehrmals die Schule wechseln.

Trotzdem gehörte er immer zu den Klassenbesten.

Nach dem Wunsch seiner Familie sollte er Theologe werden.

Aber Hermann wollte Dichter werden - nichts anderes.

Er wurde es tatsächlich - nach vielen Umwegen in verschiedenen Berufen.

Mit knapp 30 Jahren war er endlich freier Schriftsteller.

Seine Meinung war: „Ein Haus ohne Bücher ist arm, auch wenn schöne Teppiche seinen Boden und kostbare Tapeten und Bilder die Wände bedecken.“<sup>1</sup>

Hesse lebte lange am Bodensee, später in der Schweiz.

Während des Krieges wurden seine heute noch berühmten Bücher von den Nazis verboten (z. B.: „Der Steppenwolf“ und „Das Glasperlenspiel“).

Aber nach dem Krieg erhielt er sogar den Nobelpreis für Literatur.

Hesse wurde zum Ehrendoktor der Universität Bern und

zum Ehrenbürger von Calw ernannt. Sein Geburtshaus ist heute ein Museum.

1962 starb Hermann Hesse in seinem Haus in der Schweiz.

<sup>1</sup> aus: <http://www.zitate-online.de/literaturzitate/allgemein/177/ein-haus-ohne-buecher-ist-arm-auch-wenn-schoene.html>



## Janosch (\*1931)

Janosch ist der Künstlernamen eines Schriftstellers, der als Horst Eckert 1931 im heutigen polnischen Zabrze geboren wurde.

Seine Kindheit war schlimm: sein Vater prügelte ihn oft, seine Mutter war streng religiös katholisch.

Bis seine Eltern sich eine eigene Wohnung leisten konnten, wuchs der kleine Janosch bei seinen Großeltern in einer Bergbausiedlung auf.

Mit 13 Jahren begann er zunächst eine Schmiede- und Schlosserlehre.

Als seine Familie nach Westdeutschland zog, arbeitete er in der Textilindustrie.

Mit 22 Jahren ging Janosch auf die Kunstakademie in München, die er nach wenigen Jahren als freier Künstler verließ.

1960 erschien sein erstes Kinderbuch:

„Die Geschichte von Valek, dem Pferd“.

Ab da gelang ihm der große Durchbruch.

Tigerente, Tiger und Bär erblickten das Licht der Welt und viele Geschichten über die drei folgten.

Eines seiner bekanntesten Bücher heißt „Oh, wie schön ist Panama“.

1975 war Janosch bereits einer der berühmtesten Kinderbuch-Autoren in Deutschland. Er bekam viele Auszeichnungen und Preise.

Janosch schrieb Romane, Comics, Kurzgeschichten und über 150 Kinderbücher, die in 35 Sprachen übersetzt wurden. Auch als Maler und Zeichner arbeitete er erfolgreich.

1980 war er das erste Mal in Teneriffa. Es gefiel ihm auf der Kanarischen Insel so gut, dass er beschloss, dorthin zu ziehen.

Dort lebt er heute noch. Interviews gibt er noch immer nicht besonders gerne, denn am liebsten - so sagt er - wäre er unsichtbar.



## Mascha Kaléko (1907 - 1975)

Mascha wurde 1907 als uneheliches Kind jüdischer Eltern in Polen geboren.

Bereits als Kind war sie eigenwillig:

Ihr meistgesprochenes Wort soll „Nein“ gewesen sein.

Sie selbst sagte irgendwann einmal: „Ich möchte nicht mein Kind gewesen sein.“<sup>1</sup>

Als junges Mädchen kam Mascha mit ihrer Familie nach Berlin,

wo sie ein aufregendes Leben führte. Mit 17 Jahren arbeitete Mascha

als Sekretärin bei einer jüdischen Organisation. Oft traf sie sich

in Berliner Cafés mit berühmten Malern, Schauspielern und Autoren.

Abends besuchte sie die Hochschule und lernte hier vielleicht ihren späteren

Ehemann Saul Aaron Kaléko kennen. All ihre Erlebnisse verarbeitete sie in ihren

Gedichten und in ihren Songs, die im Theater gesungen und im Radio gespielt

wurden. Mascha verliebte sich in einen Dirigenten, mit dem sie einen Sohn

bekam und den sie bald nach ihrer Scheidung von Saul Kaléko heiratete.

Im Jahr 1938 floh die Familie in letzter Minute vor den Nazis,

die die Juden in Deutschland verfolgten. Sie landeten in New York -

hier litt Mascha sehr unter dem Verlust ihrer Heimat und ihrer Muttersprache.

Ihr Mann war als Musiker nicht besonders erfolgreich, daher verdiente sie

das Geld für die Familie. Neben Werbetexten schrieb Mascha

viele Gedichte, die in Amerika in einer jüdischen Zeitung veröffentlicht wurden.

Die Menschen liebten ihre Gedichte. Mascha unternahm

erfolgreiche Lesereisen quer durch Europa und stellte überall ihre Gedichte vor.

Im Jahr 1960 zog die Familie nach Jerusalem - wie auch in New York

fühlte Mascha sich wieder einsam dort. Mascha erlitt auch viel Kummer:

Ihr Sohn starb als junger Mann in Pittsfield (USA, Massachusetts), ihr Ehemann

nur wenige Jahre später. Trotz der Schicksalsschläge fand sie immer wieder

die Kraft zu schreiben und veröffentlichte 1971 unter anderem das Buch

„Wie' s auf dem Mond zugeht. Verse für Kinder und ihre Eltern“.

Nach einer letzten Europareise starb Mascha Kaléko 1975 in Zürich (Schweiz).

<sup>1</sup> aus: Jutta Rosenkranz: Mascha Kaléko. Biografie © 2007 Deutscher Taschenbuch Verlag, München



## **Eduard Mörike (1804-1875)**

Als siebentes von dreizehn Kindern wurde Eduard Mörike 1804 in Ludwigsburg geboren. Nach seiner Schulzeit studierte er Theologie. Mörike wurde Pfarrer, aber der Beruf war sehr anstrengend für ihn.

Auch privat lief es nicht immer gut für ihn. Nach einer unglücklichen Liebe in jungen Jahren heiratete er spät und bekam zwei Töchter.

Aber die Ehe zerbrach. Immer wieder erkrankte er, war erschöpft von seinen alltäglichen Aufgaben und ließ sich deswegen frühzeitig pensionieren.

Was ihm aber zeitlebens große Freude machte, das war das Schreiben von Gedichten, Märchen und Erzählungen und das Zusammensein mit berühmten Dichterfreunden. Hier hatte er Erfolge, die Öffentlichkeit war sehr an seiner Dichtkunst interessiert. 1852 wurde er sogar Ehrendoktor der Universität in Tübingen.

In vielen Gedichten befasste er sich mit der Natur, mit der schönen Umgebung des Bodensees und Schwabens.

Die Menschen dieser Zeit sehnten sich nach Harmonie und nach privatem Glück. Die Natur spielte in der Kunst dieser Zeit eine große Rolle.

Biedermeier nannte sich die Kunstrichtung, in der Frieden, Harmonie und Glück besonders wichtig waren. Mörike war ein Biedermeierdichter.

In anderen Gedichten und Werken hat Mörike durchaus auch ernste oder fantastische Themen bearbeitet.

1875 starb Mörike in Stuttgart.



## **Christian Morgenstern (1871-1914)**

Christian Morgenstern wurde 1871 in München geboren.

Im Sommer zog die Familie viel umher, damit der Vater als Landschaftsmaler arbeiten konnte. Daher waren Christians Schulbesuche ziemlich unregelmäßig. Seine Mutter war lungenkrank und starb früh. Der Vater schickte Christian zu seinem Patenonkel nach Hamburg, später ins Internat.

Nach dem Gymnasium begann Morgenstern das Studium.

Jedoch erkrankte er immer wieder. Ein Lungenleiden belastete ihn sehr. Mit dem Schreiben von kleinen Versen, Gedichten und Liebesgedichten hatte Morgenstern zu dieser Zeit längst begonnen.

Um Geld zu verdienen, arbeitete Morgenstern als Übersetzer für berühmte norwegische Autoren, wofür er erst selber Norwegisch lernen musste.

Aus seiner Kindheit kannte er das rastlose Leben.

Auch als Erwachsener hielt er es selten länger an einem Ort aus. Ständig reiste er durch Deutschland, Italien und die Schweiz.

Trotz seiner vielen Aufenthalte in Krankenhäusern und Sanatorien verließen ihn nie der Mut und die Lust am Leben.

Auch als er selber aufgrund seiner Lungenkrankheit nur noch flüstern konnte, besuchte er Dichterlesungen, auf denen seine Werke vorgetragen wurden.

Die Menschen mochten seine lustigen, aber auch scharfsinnigen und ernsten Gedichte und natürlich seine Liebesgedichte.

Mit nur 42 Jahren starb er in Meran.